

Abschied eines besonderen Jahrgangs

Berufliche Gymnasien überreichten Abgangsschülern ihre Zeugnisse



Als Open-Air-Veranstaltung verlief die Abschlussfeier der Berufsbildenden Schulen mit Zeugnisübergabe.

FRIEDRICH-WILHELM ARMBRUST

Osterholz-Scharmbeck. Ein leichter Wind wehte vor dem Haupteingang über das Gelände der Berufsbildenden Schulen (BBS). Die Abendsonne schien angenehm warm. Aufgebaut vor dem Haupteingang waren eine kleine Bühne, eine Leinwand und Lautsprecher. Ringsherum hatten es sich Eltern und Angehörige des Abitur-Jahrganges 2021 bequem gemacht. Auf der Leinwand waren Redner und Rednerinnen, musikalische Zwischenspiele und die Zeugnis-Übergabe der BBS zu verfolgen. Zeugnisse der Allgemeinen Hochschulreife und Fachhochschulreife erhielten die Schüler und Schülerinnen der drei Beruflichen Gymnasien: Gesundheit und Soziales, Technik sowie Wirtschaft.

Die Abiturienten und Abiturientinnen hatten sich extra fein für die Abschlussfeier eingekleidet. Viele der jungen Frauen trugen Festkleider – kurz oder lang. Die jungen Männer waren in einen Anzug gewandet mit Krawatte und manchmal mit Fliege. „Das ist doch ein wichtiger Anlass“, sagte dazu Charlene Schnaars vom Beruflichen Gymnasium Wirtschaft. Darum sei es selbstverständlich, schick angezogen zu sein, so die 20-Jährige.

„Das Wichtigste, das wir Ihnen heute sagen möchten, ist danke.“ Mit diesen Worten wandte sich Abiturientin Talica Blendermann vom Beruflichen Gymnasium Gesundheit und Soziales in ihrer Ansprache an die BBS-Lehrerschaft. „Danke, an unsere geduldigen Tutorinnen und Tutoren, Lehrerinnen und Lehrer, die uns geleitet haben und fast immer bereit waren, uns Preismechanismen, mehrstufige Prozesse und Goethes Briefe wieder und wieder zu erklären.“ Ein ganz großes Dankeschön gehe aber natürlich auch an die Schülerinnen und Schüler, die stets bereit waren, ihre Lernzettel, Hausaufgaben und Bücher mit uns zu teilen. „Ohne Sie und euch hätten wir das nicht geschafft.“

Zusammenhalt und Freundschaft haben der Rednerin zufolge ihren Jahrgang gekennzeichnet. Insofern galt ihm ein besonderes Dankeschön.

„Denn wir sind unsagbar dankbar dafür, dass wir euch alle kennenlernen durften und dafür, mit einigen von euch, Freundschaften geschlossen zu haben, die sicherlich ein Leben lang halten werden.“ Mit wir waren ihre beiden Mitrednerinnen Antonia Bössow und Elisa Bohnacker gemeint.

Musikalisch rahmte Linda Schinkel mit Gesang am Keyboard die Open-Air-Veranstaltung ein. Arrangiert hatte sie zur Abschlussfeier den Ray-Charles-Klassiker „Hit the road Jack“, deutsch: „Mach dich auf den Weg“, „Lass uns gehen“ von Revolverheld und „Heute hier, morgen da“ von Hannes Wader. Wobei Charlene Schnaars die Feier grundsätzlich „sehr schön“ und die Reden ansprechend fand.

Eine Rose für jeden Abgänger

Die fünf Tutoren als Betreuer und Begleiter der Schüler überreichten den Abiturienten ihr Zeugnis. Von Tina Brünjes, Abteilungsleiterin Berufliche Gymnasien und Fachoberschulen, gab es eine Rose. Bevor es zur Zeugnisübergabe kam, stellten die Tutoren ihren Kurs vor, blickten zurück und charakterisierten ihn.

„Sie sind gefühlt ein Glücksfall in meinem Lehrerleben“, sagte Gesine Arends-Härtel, Berufliches Gymnasium Gesundheit und Soziales, über ihren Kurs. Eine besondere Freundlichkeit, gegenseitiger Respekt, Höflichkeit, Ruhe, wenn es nötig war, und positives Denken habe ihren Kurs ausgemacht. „Ich habe mich gefreut, Ihre Tutorin zu sein. Ich werde Sie vermissen.“

Von Wohlwollen, anerkennenden Worten und Sympathie waren die Tutoren-Worte geprägt: „Sie haben Ihren Optimismus nicht verloren.“, „Das war mit Ihnen eine der schönsten Klassenfahrten in meinem Leben.“ oder „Mich hat beeindruckt, wie Sie sauber und klar die Sachverhalte auf den Punkt gebracht haben. Danke für die schönen drei Jahre.“

Schulleiter Wilhelm Windmann bezeichnete gleich zu Beginn in seiner Festansprache die abgehenden Schüler als „Helden“. Weiter ging er auf das Thema Ehrgeiz, Erfolg und Motivation ein. Dabei verwies er darauf, dass das Wort Geiz in Ehrgeiz nichts mit Geiz zu tun habe. Ehrgeiz stamme von dem althochdeutschen *êre* und *gite* ab. *Gite* bedeute aber *Gier*. Insofern könne der Ehrgeiz als *Gier* nach Ehre durchaus auch negativ besetzt sein.

Um so wichtiger war dem Schulleiter, dass der jeweilige Lebensweg der Absolventen mit einer entsprechenden Motivation beschritten werde. Dabei sei zu fragen: „Wofür brenne ich? Wo kann ich meine Stärken ausspielen? Denn ich strenge mich an für die Dinge, die mich bewegen.“

Sein Wunsch war, dass nicht in einem Gegeneinander gehandelt werde. Es sei „völlig falsch, den anderen als Gegner“ zu sehen. Gefragt seien für die Zukunft „Empathie und Teamgeist“.

Die Erste Kreisrätin Heike Schumacher beschrieb den Abiturjahrgang 2021 anhand des chinesischen Sternzeichen des Pferdes. Das war das Sternzeichen im Jahr 2002, als die meisten der Abgänger geboren wurden. Dementsprechend skizzierte die Kreisrätin die 51 Abiturienten unter anderem als Menschen, die optimistisch in die Zukunft blickten, die gerne unterwegs seien, ihre persönliche Freiheit liebten und über eine offene Art verfügten.

„Sie sind Bestandteil unserer Stadtgemeinschaft“, sagte die stellvertretende Bürgermeisterin Brigitte Neuner-Krämer. „Ohne Sie wäre unsere Stadt ärmer.“ Jetzt hätten Abiturienten die Möglichkeit, ihrem Leben „eine erste Richtung“ zu geben. Es gebe zwar auch Umwege. „Aber gerade die können sich im Nachhinein als wertvoll erweisen.“ Charlene Schnaars hat sich entschieden, und zwar bei der Überlegung, die BBS zu besuchen. „Ich wollte schon damals den Schwerpunkt Wirtschaft. Und jetzt möchte ich ein duales Studium im Betriebs-Wirtschafts-Lehre“, sagt die Worpswederin.
